1822. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 80.

Sonnabends den 5. October.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 1. Oktober. Seine Königliche Majestät haben den Hofgerichtsrath Pape zu Arnsberg zum Geheimen Justizrath zu ernennen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Ernst Friedrich Adolph Nehse ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Departement des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. d. O., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Driesen, bestellt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspecteur sämmtlicher Festungen, Chef der Ingenieure und Pionniere, v. Rauch, sind von Danzig, und der Königl. Großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Rose, von Wien hier angekommen.

Der Ober-Landes-Gerichts-Präsident v. Grollmann ist nach Magdeburg von hier abgegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 24. September. Se. Majestät der König von Preußen reisen wieder unter dem Namen eines Grafen v. Ruppin, und werden heute in Hanau von Ihrer Durchlauchtigen Frau Schwester, der Kurfürstin von Hessen, erwartet.

Zu Straßburg begann am 18. d. das Kriegsgericht über die als Verführer im Einverständniß mit den Rebellen angeklagten Caron und Roger. Vom Präsidenten, Obersten Escordal, wurden die Zuhörer zur Stille ermahnt, und die Vertheidiger: sich jeder nicht zur Sache gehörigen Ausschweifung und Abweichung von der Mäßigung und dem Anstande zu enthalten. Auf Begehr der Angeklagten, daß die Zahl der Zuhörer das die vom Gesetz über das Kriegsgericht gestattete übersteigen dürfe (nur dreimal mehr Zuhörer als Richter, folglich 21 Zuhörer dürfen zugegen seyn), erklärte der Präsident: das Gesetz muß nach seiner ganzen Strenge befolgt werden. Der Oberstlieutenant Caron, welcher das Offizierkreuz der Ehrenlegion trägt, so wie Roger, wurden zu Fuß, aber an den Händen gekettet, unter Escorte von Gensd'armen, in den Saal geführt. Von den 21 verstatteten Zuhörern sind acht bis zehn Offiziere. Carons Anwald, Lichtenberger, trug am 19. d. darauf an, das Gericht solle sich für unbefugt erklären: 1) weil Kriegsgerichte nach dem Gesetz, kraft dessen sie errichtet worden, nur bis zum Kriege Statt finden sollten; 2) weil die Angeklagten nicht mehr Militairs sind, und 3) weil, wenn auch das gesetzliche Daseyn eines Kriegsgerichts anerkannt wäre, doch das Verbrechen der Verführung nicht zu seinem Geschäftskreise gehöre. Der Berichterstatter berief sich dagegen auf den Ausspruch des Kassationshofes, worauf die Vertheidiger aus mehreren Beispielen zu erweisen suchten: das Gericht sey nicht verbunden, sich darnach zu richten. Allein das Gericht schritt nach kurzer Berathung zum Zeugenverhör, das bereits beendigt ist. Hauptzeugen waren

die ehemaligen Quartiermeister, jetzigen Lieutenants Gerard und Thiers, welche den abentheuerlichen Zug durch das Land mitmachten.

Der Hauptzweck der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Leipzig (die mit dem 18ten September ihren Anfang nahm), ist: sich kennen und schätzen zu lernen, damit einerseits ein freundliches Verhältniß unter den Gelehrten hergestellt und eine billigere wechselseitige Beurtheilung bewirkt werde, und damit andererseits gemeinschaftliche Arbeiten verabredet werden, welche als Zeuge dessen, was jetzt das deutsche Volk hervorzubringen vermag, betrachtet werden könne; z. B. gemeinschaftliche Herausgabe der Abhandlungen der vielen physikalischen, naturforschenden und ärztlichen Gesellschaften, welche einzeln keine Verleger und Abnehmer finden; ein Wörterbuch der Mathematik, der Physik und Chemie, der Naturgeschichte und Medizin; eine Encyclopädie der physikalischen Wissenschaften; ferner Tausch- und Kaufverkehr mit Mineralien, Pflanzen, Thieren, Skeletten u. s. w. Ein Nebenzweck ist, den Gelehrten, welche eine Entdeckung gemacht, welche große Werke angelegt haben, Gelegenheit zu geben, dieses durch mündliche Vorträge schnell und deutlich bekannt zu machen, ihren Ideen allseitigen Eingang zu verschaffen, ihre Priorität zu sichern, ihren Arbeiten ein gutes Vorurtheil, und dadurch Verleger und Abnehmer zu gewinnen.

An manchen Orten Baierns sollen in einem Jahre mehr uneheliche Kinder geboren werden, als vor 20 und 30 Jahren in 10 Jahren. Daher ahmen mehrere Landgerichte die Verfügung des Stadtraths zu Bayreuth gegen die wilden Ehen nach.

Lange genug, sagt die Dorfzeitung, sind die Hunde von den Menschen ernährt worden; es ist ganz billig, daß man einmal den Spieß umdrehe. Im Koburgschen sind vorläufig die Armen auf die Hunde angewiesen. Die auf diese gelegte Steuer ist nämlich im ganzen Lande der Armenkasse jedes Ortes überwiesen. — Auch in Kurhessen ist eine Hundesteuer angeordnet, und zur Hälfte dem Landkrankenhause bestimmt.

Zu Wiesbaden wurde am 8. September für dieses Jahr Spiel- und Kursaal geschlossen. Die Menge der Anwesenden war außerordentlich; aber am Schlusse des Festes geriethen die Freiherren von . . . . mit dem Gastwirth des Kursaales über eine Tasse Kaffee in Wortwechsel, von diesem kam es zum Schimpfen, und zuletzt zum Schlagen, welchem Scandal die hinzugekommene Polizei ein Ende machte. — Ein anderes Blatt sagt hierüber: „Der ärgerliche Vorfall im Kursaale zu Wiesbaden am Schlusse der Badesaison, statt dessen öffentliche Blätter des Ereignisses einer Schlägerei erwähnen, möchte wohl nicht diese Benennung verdienen; denn der Pächter des Kursaales, der die erste Veranlassung zu demselben gab, hat gegen den Freiherrn *** eine Real-Injurienklage anhängig gemacht, woraus hervorgeht, daß er die sich zugezogene thätliche Beleidigung nicht erwiedert hat."

Einem Fremden waren in einem Gasthofe zu Frankfurt am Main 350 Napoleonsd'or gestohlen worden, die der Wirth ersetzte; allein bald nachher wurde das Geld in einem verborgenen Winkel des obern Gestocks wiedergefunden.

Frankfurt a. M., den 26. September. Nachdem Se. Majestät der König von Preußen vorgestern Nachmittags in allerhöchstem Wohlseyn in Wilhelmsbad angelangt waren, und daselbst eine Zusammenkunft mit J. K. H. der Kurfürstin von Hessen gehabt hatten, sind Allerhöchstdieselben gestern Vormittag in hiesiger Stadt eingetroffen und im Gasthofe zum Weidenhof abgestiegen. Abends beehrten Se. Maj. das Theater mit Ihrer Gegenwart, und setzten heute Vormittag, nachdem Allerhöchstdieselben noch zuvor den Besuch Ihrer Durchlauchten des Herzogs von Nassau und des Landgrafen von Hessen-Homburg empfangen hatten, Ihre Reise nach Verona fort. Se. Maj. nehmen das nächste Nachtlager in Weinheim, und treffen morgen in Karlsruhe ein, von wo aus Allerhöchstdieselben alsdann Ihren Weg über Neufchatel, Mailand und Brescia, nach Verona nehmen werden.

Aus Sachsen, den 18. Septbr. Seit einigen Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, man habe in der Festung Torgau einen großen Schatz gefunden. Hiermit geht es folgendermaßen zu: Bei der Schlacht von Leipzig erhielten viele kaiserl. französ. Wagen Befehl, ihren Weg nach Torgau zu nehmen, und schon bei der Uebergabe dieser Festung zu Ende Decembers 1813 wurde der französische Commandant wegen dieses Schatzes befragt; man that Nachsuchungen und gab sich alle Mühe, ihn zu entdecken, aber vergebens. Man glaubte nämlich, der französische Armeeschatz oder auch der Schatz des Kaisers Napoleon habe sich nach dieser Festung geflüchtet. Wahrscheinlich wird man bald erfahren, ob etwas an der gegenwärtigen Auffindung dieses Schatzes, den man auf mehrere Millionen anschlägt, ist oder nicht.

Leipzig, den 18. September. Es kommen schon einzelne Meßfremde an, und Manche versprechen sich keine üble Messe. — Ein hiesiger spekulativer Kopf machte im Tageblatte bekannt: „Um das Leipziger Publikum auf dem Heimwege von Taucha zu erlustigen, beziehe ich gegenwärtigen Jahrmarkt mit einer Partie Freischützhüten, so wie auch à la Samiel, nebst den passenden Bändern und Brautjungfernkränzen. W. Wille."

Oesterreich.

Wien, den 20. Septbr. Der Kaiser Alexander hat die Wittwe des Marschalls Fürsten von Schwar-

zenberg und den neuen Marquis v. Londonderry besucht. Dem Vernehmen nach reiset unser Kaiser am 30. d. und der Kaiser Alexander am 1. Oktbr. nach Tegernsee ab, um dem Könige von Baiern einen Besuch abzustatten. Da die Ankunft des Herzogs von Wellington sich verzögert, so heißt es, die eigentlichen Conferenzen sollten erst zu Verona anfangen.

Unserem Agentie-Sekretair Herrn v. Uorizky (der einzige in der Wallachei zurückgebliebene Diplomat) wird im Namen sämmtlicher Einwohner von Bucharest Dank abgestattet. Die Wallachei und besonders Bucharest haben ihm allein ihre Erhaltung zu verdanken. Umsonst droheten die Insurgenten ihm mit Kugeln, Feuer und Schwerdt; er blieb standhaft, und erfüllte treulich seine Pflichten sowohl gegen seinen Hof, als gegen die verlassene Menschheit. Er bewog den Caminar Sava und Thodor Vladimiresko am 29. Mai vorigen Jahres, die Stadt Bucharest zu verlassen; denn vorher hatten diese beiden Anführer beschlossen, die Türken abzuwarten, und sich mitten in der Stadt zu schlagen, und rettete so vielen Hetäristen Leben und Vermögen ohne allen Privatnutzen. Die dankbaren Einwohner der Insel Czernika, 4000 Seelen, deren Leben er bei einem drohenden Angriffe der Türken errettet, verehrten ihm einen mit Diamanten besetzten Säbel, auch wollten sie ihm eine Ehrensäule auf ihrer Insel bauen; allein seine Bescheidenheit und Uneigennützigkeit wies alles zurück, ungeachtet er nur am 19. und 20. August vorigen Jahres, als dem Tage der Ermordung des Caminar Sava, über 60,000 Piaster von seinem Vermögen verloren, und dadurch seine zahlreiche Familie in Armuth gestürzt hatte.

Man behauptet, alles, was am Kongreß vorgenommen werden solle, werde bereits hier aufs Reine gebracht, so daß die Monarchen das Uebrige den Ministern überlassen können, und ein dauernder Aufenthalt jener in Verona nicht nothwendig seyn dürfte. Mit Ungeduld scheint man den Herzog von Wellington zu erwarten, indem der britische außerordentliche Bevollmächtigte der einzige ist, der noch fehlt.

Von der Donau, den 18. Septbr. Das Gerücht verbreitet sich, daß in Verona bloß ein italienischer Kongreß gehalten werden dürfte, indem alles, was auf die europäischen Angelegenheiten Bezug hat, bereits in Wien zu Ende gebracht und entschieden werden möchte. Dadurch, daß durch die türkischen Waffen nun der weitern Ausbreitung der Insurrektion der Griechen ein Ziel gesetzt zu seyn scheint, haben, wie allgemein behauptet wird, die Verhandlungen der europäischen Kabinette viel von ihrer Verwickelung verloren, und es bleibt dermal nichts mehr übrig, als seine Blicke auf den Westen von Europa zu richten, der jetzt die ungetheilte Aufmerksamkeit der Kabinette auf sich ziehen kann. Wie es heißt, wird aus Delicatesse gegen einen großen Monarchen auf alle Art vermieden werden, im Verlauf der Verhandlungen über die europäischen Angelegenheiten die Rede auf die türkisch-griechischen Angelegenheiten zu führen, die, wie man glaubt, unter den gegenwärtigen Umständen, ganz mit Stillschweigen übergangen werden dürften. Das kaiserl. russische Kabinet soll, wie man versichert, nicht mehr darauf bestehen, daß die Pforte Bevollmächtigte an die Grenze sende, um über Wiederherstellung des guten Vernehmens mit Rußland zu unterhandeln. Wenn Letzteres, nach Wiederherstellung des status quo in der Moldau und Wallachei in Gemäßheit der Traktate, sich bewegen läßt, einen neuen Gesandten nach Konstantinopel zu senden: so werden die Verhältnisse zwischen Rußland und der Pforte wieder zu dem Punkte zurückgeführt, wo sie vor dem Ausbruche der griechischen Insurrektion waren, und man zweifelt nicht mehr, daß dann auch die bereits vom Hrn. v. Stroganoff eingeleiteten Unterhandlungen über die Erfüllung des letzten Friedensschlusses zwischen Rußland und der Pforte fortgesetzt, und die Reklamationen der Letztern auf gütlichem Wege beseitigt werden.

Italien.

Italienische Grenze, den 20. Septbr. Die für die Griechen günstigen Nachrichten bestätigen sich durch mehrere Briefe aus italienischen Seehäfen.

Unsere neuesten Briefe aus Ober-Italien melden, daß zu Verona alles in der lebhaftesten Thätigkeit ist, und viele Hotels und Häuser bereits zu sehr beträchtlichen Preisen für die drei letzten Monate des Jahres vermiethet sind. Von Wien trifft ein starkes Personale von Polizeibeamten und andern Personen ein; man spricht von strengen Polizeimaßregeln, die daselbst getroffen werden sollen.

Spanien.

Madrid, den 9. September. Die permanente Deputation der Cortes meldet den Deputirten zu den außerordentlichen Cortes: daß sie berufen sind, um der Regierung die benöthigte Unterstützung zu gewähren, sowohl an Menschen als an Gelde, um die Bedürfnisse des Staats zu bestreiten, und die Rebellen bekämpfen zu können, um wichtige Angelegenheiten mit einigen fremden Mächten in Ordnung zu bringen, der spanischen Armee ein Militairgesetzbuch zu geben, und einen Codex über das Verfahren in bürgerlichen Rechtssachen anzufertigen.

Die Gesundheit Ihrer Majestät hat sich in den letzten zwei Tagen sehr gebessert, und alles läßt die baldige Herstellung der Königin hoffen.

Bei der Durchreise der Prinzessin von Beira durch Trujillo wurde dem Infanten, ihrem Sohne, eine Uniform der Nationalmiliz verehrt.

Das Gerüst, auf welchem Elio hingerichtet wurde, war neben dem herrlichen Garten aufgeschlagen, der Eigenthum des Generals zu der Zeit war, als er allmächtig in Valencia waltete. Es scheint, daß man absichtlich diese Stelle gewählt hat, um den Sterbenden des Todes Bitterkeit doppelt schmecken zu lassen.

Am 27. v. M. wurden zu Saragossa zwei Conspiranten, Bias und Balthazar, erschossen.

Die von der neuen Regierung in Peru angenommene Flagge besteht aus einem weißen Streifen zwischen zwei rothen. Alle drei sind von derselben Breite, und auf dem mittelsten weißen Streifen befindet sich eine Sonne.

Frankreich.

Paris, den 21. September. Lord Wellington ist gestern angekommen und im englischen Botschaftshause abgetreten. Sein Neffe, Lord Fitzroy Somerset, begleitet ihn. Er hat zwischen Boulogne und hier drei Tage zugebracht, befand sich bei Beauvais nicht wohl und mußte zur Ader gelassen werden. Manche vermuthen, daß er noch nicht völlig hergestellt aus London abgereiset sey. — „Kennt man, meldet das Journal des Debats in einem Schreiben aus Frankfurt, nur einigermaßen den Gang der englischen Regierung, so muß man einsehen, daß der edle Lord bei weitem nicht mit so ausgedehnten Vollmachten erscheinen kann, als der Marquis von Londonderry, der auf seine eigene Verantwortlichkeit und als Chef der auswärtigen Angelegenheiten handelte. Als Mitglied des Kabinets und als eine der ersten Person Englands, kann Wellington mit höchst wichtigen Mittheilungen beauftragt seyn, aber die unmittelbare Leitung der Unterhandlungen, die Abfassung der Noten und die Unterzeichnung der Konvention können, nach dem unveränderlichen Gang des englischen Kabinets, nur einem Manne anvertraut werden, der mit den bestimmten Instruktionen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten versehen ist, da dessen Verantwortlichkeit vor dem Parlament erheischt, daß alles ihm vorgelegt und seiner Beipflichtung und Annahme unterworfen werde. — Der Graf Capo d'Istrias ist hier ganz und gar nicht als ein verabschiedeter Minister erschienen; er hatte ein zahlreiches Gefolge, mehrere Sekretaire, und was noch besonders zu bemerken ist, Feldjäger oder Kaiserl. Kabinets Couriere zu seinen Diensten. Die Anhänger der unglücklichen Griechen machen auch die Bemerkung, daß der Aufenthalt des Hrn. v. Stroganoff ihn von dem gegenwärtigen Kongreßorte nicht sehr entfernt halte und ihre wärmsten Freunde gehen noch viel weiter; sie versichern, ein großer Monarch beklage sich über die Lauigkeit, womit andere Höfe seine Vorstellungen zu Gunsten der Schlachtopfer türkischer Grausamkeit unterstützt hätten, und die Niederlagen der Griechen seyen bei weitem so entscheidend nicht, als man vorgiebt. Die Nachrichten des Oesterr. Beob. aber sind in der Hauptsache bestimmt gegründet. Vielleicht würde auch das zu den Füßen der Barbaren ermattet niedergesunkene Griechenland das Mitleiden der christlichen Könige eher erregen, als das Griechenland, welches unter den Waffen steht!“

Das Kassationsgericht hat die Appellation der vier zum Tode verurtheilten Verschwornen verworfen. Die neun angeführten Gründe betrafen bloße Kleinigkeiten der Form. Ein Versuch aber, die Verurtheilten zu befreien, ist fehlgeschlagen. Schon seit dem 14. war die Polizei benachrichtigt, daß ein Anschlag vorhanden sey, den Verurtheilten zur Entweichung zu verhelfen. Sie verdoppelte daher ihre Aufmerksamkeit und vorgestern Nachmittag verhaftete ein Friedensbeamter einen dem Hospital von Bicetre beigegebenen Studenten der Medizin in dem Augenblicke, wo er dem Gefängnißwärter 10,000 Fr. halb Gold, halb in Bankbillets gezahlt hatte, als Abschlag auf 60,000 Fr., die, nebst Renten und Pensionen, der Preis für die Begünstigung der Entweichung seyn sollten. Das Geld und der Bestechende, nebst andern der Mitschuld verdächtigen Personen, wurden der Justiz überliefert. Der Polizeypräfekt vernahm mehrere, der Begünstigung dieses Anschlags bezüchtigte Personen. Da die jungen im Hospital angestellten Studenten eben nicht mit Gütern der Erde gesegnet zu seyn pflegen, so wird man bei dieser Gelegenheit wohl der Kasse der geheimen Obern selbst auf die Spur kommen. — Die Gazette behauptet: auch in der Schweiz und im Mailändischen gebe es geheime sogenannte Wiedergeburts-Gesellschaften, welche bereits die Aufmerksamkeit der hohen Mächte auf sich gezogen.

Das General-Conseil des Departements des Calvados hat beschlossen, bei der Regierung um ein Gesetz anzuhalten, welches alle geheimen Gesellschaften bei der strengsten Ahndung verbiete und entehrende Strafe gegen das Tragen der Dolche ausspreche.

Der Moniteur meldet aus Dresden vom 12.: Der Hof habe Depeschen aus Madrid erhalten, welche der königl. Familie die lebhaftesten Besorgnisse für die Gesundheit der Königin und ein Ministerial-Conseil verursacht hätten, in dessen Folge ein Courier an den königl. sächsischen Geschäftsträger in Madrid, Hrn. v. Biedermann, mit der Vorschrift abgegangen sey, die dringendsten Schritte bei den Ministern und dem Präsidenten der bleibenden Deputation zu machen, damit Ihre Maj. aus dem Königreiche reisen dürfe, um wieder die Luft Ihres Geburtsortes zu athmen.

Die Polizei hat die Druckerei entdeckt, worin die Mordbriefe 2c. fabricirt worden sind. Man hat bei dieser Gelegenheit wichtige Dokumente aufgefunden und glaubt, daß die Justiz dadurch in den Stand gesetzt werde, die Haupturheber dieses höllischen Komplotts kennen zu lernen. Wölfel hat mehrere Briefe

erhalten. Einer, von einem Studiosus der Rechte unterzeichnet, lautet: „Ehrloser Wölfel! Verrätherisch hast du den General Berton verhaftet; dein Blut allein kann den Frevel tilgen, mit dem du dein Vaterland besudelt hast. Eile, die Früchte deines Verraths zu genießen. Vielleicht wird dein Kopf früher als der deines Schlachtopfers fallen.“ — Ein Brief an den Präfekten zu Poitiers war in der Art abgefaßt: „In Erwägung, daß der Präfekt Locard eine Jury ernannt hat, die geneigt ist, dem General-Prokurator die verlangten Schlachtopfer zu liefern, wird verordnet: Der Präfekt Locard ist dem Tode geweiht!

Der Graf von Cossé-Brissac hat die Stelle des verstorbenen Herzogs von Escars, als erster Haushofmeister Sr. Majestät, erhalten. — Die Heerden Cachemir-Ziegen, welche Hr. Ternaux hat kommen lassen, und in den Alpen und Pyrenäen hielt, sind zu Saint-Ouen, bei Paris, im besten Zustande angekommen. Wegen Abwesenheit des Eigenthümers wird der Verkauf derselben erst am 10. Oktober Statt finden.

Der Hauptredakteur der Gazette, Graf Jouffroy, der im vorigen Jahre den Congreß zu Laybach besuchte, ist nach Wien abgereiset (auch bereits angekommen).

Graf Boissy d'Anglas hat berechnet, daß im vorigen Jahre 150 Selbstmorde bloß durch leidenschaftliche Spielwuth veranlaßt worden sind.

Als die Stelle, wo ehemals die Cathedral-Kirche zu Cambray stand, zu einer Promenade eingerichtet werden sollte, fand man neun bleierne Särge, davon vier Leichen von Bischöfen, die älteste von 1438 enthielten. Im Sarge des Erzbischofs Verghes, der im J. 1609 starb, lagen auch zwei Kapseln, und darin Staub, vermuthlich der Rest des Herzens.

Die beiden Schiffs-Capitaine, die bei Rettung der Türken zu Athen sich so thätig bewiesen, haben das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. — Der Buchhändler Fercet zu Bordeaux ist zu 1jährigem Gefängniß und 500 Fr. verurtheilt, weil er ein „Leben Bonaparte's“ verkauft hat, dem ein während der hundert Tage erschienener Artikel des Independenten beigefügt war.

Briefe aus St. Jean-Pied-de-Port bringen die unerwartete Nachricht, daß Quesada's Heer zu Viescaz, östlich von Jaca, von den Constitutionellen vollständig geschlagen sey, und die royalistischen Soldaten ihren unglücklichen General, von dem sie sich verrathen glaubten, gebunden und geknebelt nach dem festen Posten von Irati gebracht haben, um ihn dort zu richten. Andere Briefe sagen, das Gefecht sey zu Sanguesa in Navarra vorgefallen; diese Abweichung macht die Sache zweifelhaft. Die Liberalen aber berichten, es seyen zwei Siege, und bei Sanguesa sey Quesada geschlagen, und habe 60 Maulthiere mit Munition, 4 Kanonen, seine eigene Lunette, so wie auch die Correspondenz mit dem Gen. Eguia verloren; auch des Trappisten Staats-Uniform sey erbeutet; bei Jaca aber sey Juanito geschlagen worden. Royalistische Blätter schildern das Gefecht als unbedeutend, bezweifeln die Verhaftung Quesada's, und äußern die Vermuthung, daß er und der Trappist sich nach Arragonien und Catalonien werfen wollen, wo die Glaubens-Armee so zahlreich ist.

Ein in Saragossa wohnender französischer Kaufmann, Besson, der die Märkte in Spanien bereiset, ist durch des Trappisten Bande seines ganzen erworbenen Vermögens, 18,000 Fr. an Werth, beraubt und schwer am Kopf verwundet worden.

Großbritannien.

London, den 16. September. In seiner zu Liverpool gehaltenen Rede sprach sich Hr. Canning besonders über Befreiung der Katholiken und Reform des Parlaments aus. Er sagte: „Ich erkläre, daß mir jetzt noch immer der vollständige Triumph der katholischen Angelegenheit so sehr am Herzen liegt, als jemals. Doch unser politisches Streben muß sich politischen Grundsätzen und politischer Zweckdienlichkeit fügen; um den Frieden des Landes zu erhalten, muß ich mich nachgebend zeigen, zufrieden seyn mit dem, was ich erlangte, und das Uebrige eine Zeitlang aufschieben, doch ohne es jemals ganz aufzugeben. Hingegen bestreite ich die Parlaments-Reform, weil sie etwas anderes stiften will, als ein Haus der Gemeinen, eines der drei Bestandtheile der britischen Reichsverfassung. Sie will die Verfassung durch ein einziges Werkzeug wirken lassen. Alle, welche Reformen anempfehlen, stellen einzelne unläugbare Mißbräuche zur Schau; allein sie bezwecken nicht bloß die Entfernung jener Mißbräuche: sie wollen eine einzige demagogische Macht errichten, die durch Gewalt, nicht durch Vernunft herrschen soll. Das finde ich unrecht, und leihe daher dem Geschrei über Mißbräuche weniger gern mein Ohr, als sonst der Fall seyn würde. Man sollte nie niederreißen, was Bestand hat, da es thöricht ist, zuerst ans Niederreißen und nicht vielmehr ans Wiederaufbauen zu denken. Großbritannien ist eine Monarchie, und diese Monarchie ist der Grundstein, worauf alle Staats-Einrichtungen beruhen, und worauf sie alle beschränkt sind. Eine Constitution, gleich der, welche die Parlaments-Reformer herbeiführen wollen, würde die Monarchie herabwürdigen, und uns eine Republik geben. Man bessere die Constitution, der wir angehören, so viel als möglich. Doch eine andere an ihre Stelle setzen wollen, scheint mir gesetzlich ein Verbrechen, und ich huldige den Gesetzen lieber, als den Theorien der Reformer.“

Binnen einem Jahre ist der Kornmarkt zu Dublin, alle Kornarten im Durchschnitt genommen, um 50 pCt. gefallen, und steht das Getreide jetzt fast genau auf dem Durchschnittspreise von 1792.

Türkei.

Konstantinopel, den 6. September. Lord Strangford hat gestern seine längst beschlossene Reise nach Wien angetreten. Er hat die Pforte zuvor noch um eine Conferenz; ob dies gleich bei der Nähe des kleinen Bairamfestes mit einiger Schwierigkeit verknüpft war, so ward nichts destoweniger für den 27., den Tag vor dem Feste, eine Conferenz bei dem Reis-Efendi angesagt; eine Gefälligkeit, welche Lord Strangford als Beweis besonderer persönlicher Achtung aufzunehmen hatte. Er hat der Pforte versichert, daß seine Abwesenheit von sehr kurzer Dauer seyn werde.

Am 30. v. M. ging ein beträchtlicher Artillerie-Train mit großen Munitionsvorräthen nach Erserum ab. Die Perser haben in dieser Gegend neuerlich bedeutende Vortheile über die türkischen Truppen unter Dschelaleddin Pascha errungen. Der Grund davon lag in dem Abfalle des Selim-Pascha, eines kurdischen Rebellen, dem die Pforte auf die Bedingung, daß er mit 15,000 Mann zu ihrer Armee stoßen sollte, Verzeihung gewährt hatte, der aber zu den Persern überging.

Vor einigen Tagen wurden 24 Janitscharen, die bei ihrem Abzuge aus der Moldau grobe Ausschweifungen begangen, und Häuser in Brand gesteckt hatten, hingerichtet.

Aleppo (in Syrien), eine der schönsten Städte des osmanischen Reichs, ist von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht worden. Die erste und heftigste Erschütterung erfolgte am 13. August um 10 Uhr Abends, und begrub sogleich Tausende von Bewohnern dieser Stadt unter dem Schutte ihrer von Stein gebauten Häuser, von denen viele den Namen von Palästen verdienten. Auf diese Erschütterung folgten mehrere andere, und noch am 16. verspürte man einige, mitunter heftige Stöße. Zwei Drittheile dieser volkreichen Stadt*) liegen im Schutte und mit ihnen unzählige Kostbarkeiten und Waaren aller Art aus Persien und dem fernern Hindostan. Nach den ersten, vermuthlich übertriebenen Angaben, beläuft sich die Anzahl der Verunglückten auf 25 bis 30,000. Unter diesen befindet sich leider einer der trefflichsten Männer jener Stadt, der k. k. General-Consul, Ritter Piccotto. Der Gefahr, unter den Trümmern seines eigenen Hauses begraben zu werden, glücklich entkommen, eilte er mit mehreren der Seinigen dem Stadtthore zu; doch als er eben an einer Waaren-Niederlage vorüberging, erfolgte ein neuer Erdstoß; einige Mauern stürzten ein, und begruben ihn und seine Begleiter. Noch mehrere andere Ortschaften, namentlich Antikia (Antiochia) und Ladikieh (Laodicea), sind durch dieses Erdbeben verwüstet worden, mit welchem die, nach Aussage eines französischen Schiffs-Capitains, zur selben Zeit erfolgte Erscheinung zweier Klippen in Verbindung zu stehen scheint, die sich in der Nähe von Cypern (das fast unter gleicher Breite mit Aleppo liegt) plötzlich aus dem Meere emporgehoben haben. — Sobald die Beduinen der Wüste Syriens Kenntniß vom Unfalle Aleppo's erhalten hatten, eilten ganze Horden derselben herbei, um sich in diesem weiten Grabe ihrer Plünderungssucht zu überlassen. Behram Pascha trieb sie aber zurück und ließ auch mehrere Janitscharen hinrichten, die ihre Zügellosigkeit bewährt hatten. Die durch die große Anzahl unbegrabener Leichen in dieser heißen Jahreszeit verursachten Ausdünstungen, verpesteten die Luft und nöthigten die unglücklichen Bewohner von Aleppo, die ihr Leben gerettet und sich in der Nähe der Stadt gelagert hatten, in entfernteren Gegenden eine Zufluchtstätte zu suchen.

(Aus dem Oesterr. Beobachter.)

*) Die Zahl der Häuser beläuft sich nach den glaubwürdigsten Nachrichten auf 40,000, die ihrer Bewohner auf 200,000.

Die griechischen Fürsten Kallimachi, Argyropulo und Stanit, die in die Gegend von Konstantinopel verwiesen waren, sind von der Pforte zurückberufen. Ihre Rückkunft zur Hauptstadt giebt zu vielen Muthmaßungen Anlaß. Die Regierung hat nichts über ihr Schicksal entschieden.

Eine algierische Fregatte hatte ein englisches Schiff angehalten, und davon 29 nach Zante flüchtende Griechen weggenommen. Da der Konsul in Patras ihre Herausgabe nicht erhielt, so forderte sie Capitain Hamilton, der die Fregatte Cambrian kommandirte, von dem Kapudan Bey, unter Androhung, sich im Weigerungsfall selbst Recht zu schaffen. Dies wirkte, und die Griechen, für deren Entlassung dem Algierer schon 5000 Piaster geboten waren, wurden freigegeben. — Eine französische Bombarde mußte Sturms wegen nach Zea, von wo sie eben ausgelaufen war, zurückkehren, wurde aber von den Einwohnern mit Kugeln begrüßt, weil behauptet ward: die Bombarde habe der türkischen Flotte Nachricht gebracht. Als der Capitain Matikollo, der die österreichische Fregatte Usaro kommandirt, dies erfuhr, segelte er sogleich nach Zea, und drohte alle Magazine am Hafen zu verbrennen, wenn man sich noch einmal an der französischen Flagge vergreife. Die Bombarde wurde darauf von dem österreichischen Schiffe selbst aus dem Hafen buxirt.

Vermischte Nachrichten.

Nach beendigter Musterung in Stettin haben des Kronprinzen Königl. Hoheit sich am 23. v. M. nach Stargard begeben, um die dort versammelten Truppen ebenfalls in Augenschein zu nehmen.

Se. Königl. Majestät haben mittelst Cabinetsordre vom 17. Juli d. J. zu genehmigen geruhet, daß der

Fonds zur Errichtung des von Allerhöchstdenselben unter dem Namen des „Königsstädtschen koncessionirten zweiten Theaters“ zu Berlin durch Unterzeichnung von Actien aufgebracht werde, deren Unterzeichnung nunmehr beendigt ist. Das neue Theater wird, wie man vernimmt, noch diesen Winter in einem Gebäude am Alexander-Platze eröffnet werden.

Se. Maj. der König hat erlaubt, daß der Sandgasse in der Nikolai-Vorstadt zu Breslau, der Name „Friedrich Wilhelms-Straße“, und der dorthin führenden eisernen Brücke der Name „Königsbrücke“ beigelegt werde.

Am 21. feierte das Bernhardiner-Hospital zu Breslau sein 300jähriges Jubiläum.

Elbing feierte am 13. das erste 50jährige Jubelfest seiner Vereinigung mit dem preußischen Staate, durch die es ausnehmend gewonnen hat.

Aus Löwenberg wird unterm 25. Sept. gemeldet: „Das Obst steht hier in so niedrigen Preisen, daß man schon den preuß. Scheffel Aepfel für 5 Sgr. gekauft hat; anderwärts gelten 8 Metzen Obst so viel als 5 Metzen Kartoffeln. — Die Feldmäuse sind der Wintersaat höchst nachtheilig. Zu Hohndorf hat man ihrer schon zu Tausenden getödtet. Auf einem Flecke von 10 Breslauer Scheffeln Aussaat wurden 2300 Stück erschlagen; dem ungeachtet traf man in wenigen Tagen darauf wieder eine Anzahl dieser ungebetenen Gäste an. Die im Jahre 1818 sich hier eingenisteten Wander-Ratten suchen das Dorf Hartliebsdorf noch immer heim; sie rauben nicht nur bedeutende Mundvorräthe, sondern schleppen sogar Kleidungsstücke in ihre Asyle, und unterwühlen die Wohnungen der Landleute.“

In öffentlichen Blättern lieset man folgende Anzeige: „Durch Mittheilungen von Freunden habe ich erfahren, daß man das von Einem hohen Ministerio des Unterrichts ergangene Verbot, Vorlesungen an der hiesigen Universität zu halten, an mehreren Orten demagogischen Umtrieben zuschreibt. Nach Pflicht und Gewissen erkläre ich hierauf, daß eine Beschuldigung dieser Art gegen mich durchaus nicht erhoben worden, auch, da mein Leben in stiller Zurückgezogenheit nur den Wissenschaften gewidmet gewesen ist, nicht der Schatten eines solchen Verdachtes vorhanden seyn kann. Bis jetzt ist mir höhern Ortes nichts weiter mitgetheilt worden, als daß die Veranlassung zu jener Maaßregel in der im vorigen November von mir herausgegebenen „Grundlegung zur Physik der Sitten“ liege, welche „gegründete Bedenklichkeiten“ erregt habe. Ob dieselben von spekulativer, oder von welcher Art sonst sind, darüber muß ich diejenigen, welche an diesem rein wissenschaftlichen Werke Theil nehmen, ihren Vermuthungen überlassen. Berlin, den 15. August 1822. Dr. F. E. Beneke.“

Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der von den hiesigen Fleischern und Bäckern eingerichteten Selbst-Taxen, werden im laufenden Monat October c. verkauft:

Backwaaren. Das größte Feinbrodt à 2 Sgr. Courant: bei Wonka, Gottlieb Wittig und Frau Walther; die Uebrigen sind sich gleich mit 1 Pfund 20 Loth. — Das größte Mittelbrodt à 3 Sgr. Cour.: bei Neumann, Mittmann, Prüfer, Püschel und Koch; die Uebrigen sind sich gleich mit 3 Pfd. und 2 Pfd. 30 Loth. — Die größte Semmel à 1 Sgr. Cour.: bei Mittmann; alle Uebrigen sind sich gleich mit 14 Loth.

Fleischwaaren. Rindfleisch, das wohlfeilste das Pfd. zu 2 Sgr. 6 Pf. Courant: bei Hasler, Kittelmann, Carl Petzold und Rümpler; bei den Uebrigen zu 2 Sgr. 8 Pf. bis 3 Sgr. Courant. — Schweinsfleisch, das wohlfeilste à 2 Sgr. 6 Pf.: bei der Wittwe Erhard, Hasler, Kittelmann, Carl Petzold, Rümpler und Samuel Stephan; bei den Uebrigen 2 Sgr. 11, 10, 9 und 8 Pf. — Schöpsenfleisch, das wohlfeilste à 2 Sgr. 4 Pf.: bei Alkert, Blumrich, Wittwe Erhard, Carl und Gottlieb Gäbel, Hindemitt, David und Ehrenfried Jüngling, Kittelmann, Gottlieb und Johann Lange, Joseph und Carl Petzold, Samuel, Carl, Friedrich und Wilhelm Stephan, Wittig und Manser; die Uebrigen 2 Sgr. 8 und 6 Pf., auch 3 Sgr. bei Carl Lange. — Kalbfleisch, das wohlfeilste à 1 Sgr. 9 Pf. bei Johann Wittig, à 1 Sgr. 8 Pf. bei Carl Otto; die Uebrigen 2 Sgr., und bei Wilhelm Manser 2 Sgr. 6 Pf.

Liegnitz, den 1. October 1822.

Der Magistrat.

Publikandum. Ungeachtet die Feuer-Ordnung für die Stadt Liegnitz vom 20. Juli 1821. im §. 41. allen Bürgern, Einwohnern und der dienenden Klasse, so wie den Fremden das Tabackrauchen auf öffentlicher Straße, in der Stadt und den Vorstädten gänzlich und bei Vermeidung der in der Königl. Declaration vom 31. August 1815 bestimmte Strafe von Zwei Thaler untersagt; so wird bemerkt: daß diesem Verbot keine Folge geleistet und sowohl in der Stadt als auf den in den Vorstädten belegenen Spaziergängen Taback geraucht wird.

Das Publikum wird daher auf jenes Verbot wiederholt verwiesen, mit dem Bemerken, daß die Polizei-Beamten ernstlich angewiesen sind, strenge für die Aufrechthaltung der Bestimmung zu sorgen und jedem, welcher dagegen handelt, die Tabackspfeife abzunehmen und zur Bestrafung anzuzeigen.

Uebrigens hat jeder Bürger die Befugniß, demjenigen, welcher diese Vorsicht verletzt, ebenfalls die Tabackspfeife abzunehmen und anzuzeigen, und erhält für diese Aufmerksamkeit die in der allerhöchsten

Declaration festgesetzte Anzeige-Gebühren mit Einem Thaler Courant. Liegnitz, den 2. October 1822.

Der Magistrat.

Publikandum. Die üble Gewohnheit der Fleischer, das Fleisch des geschlachteten Viehes aufzublasen, ungeachtet dies schon öfters verboten worden ist, findet noch Statt.

Das Aufblasen ist aber, da die gepreßte Luft in das Zellgewebe dringt, mindestens Ekel erregend und von gar keinem Nutzen, sondern offenbar zum Nachtheil des Publikums, weil dasselbe, indem dem rohen Fleische ein besseres Ansehen und ein größerer Umfang verschafft wird, getäuscht wird.

Dies ganz polizeiwidrige Verfahren wird daher hiermit, bei der im Amtsblatt pro 1817. Stück 39. No. 255. festgesetzten Strafe von Zwei Thaler und Confiscation des aufgeblasenen Fleisches, allen Fleischern abermals untersagt, und sind die Polizei-Aufseher angewiesen, auf dieses Verbot strenge zu halten.

Liegnitz, den 3. Octbr. 1822.

Der Magistrat.

Capital auszuleihen. Dreihundert Reichsthaler können zur ersten Hypothek sogleich aus der Peter Paulinschen Kirchen-Casse ausgeliehen werden, sobald die Capitals-Sicherheit gesetzlich dargethan wird.

Liegnitz, den 30. September 1822.

Der Magistrat.

Anzeige. Daß ich unter Aufsicht der vorgesetzten Behörden, und unterstützt durch sachkundigen Beistand, die von meinem verstorbenen Gatten, dem Rathsherrn Gustav Friedrich Mathesius, hinterlassene, im ehemaligen Jesuiten-Gebäude belegene Apotheke durch einen approbirten Provisor für meine Rechnung bewirthschaften lassen werde, zeige ich hierdurch an, und bitte diejenigen, welche meiner Officin sich bisher gütig bedient haben, ganz ergebenst derselben fernerhin ihre verehrten Aufträge zugehen zu lassen, indem ich verspreche, meinerseits jedes mir zu Gebote stehende Mittel zur Erhaltung ihres bisherigen guten Rufes willig anzuwenden.

Liegnitz, den 1. October 1822.

Verwittwete Mathesius.

Warnung. Ein junger Mensch, der sich für einen Kandidaten der Theologie, welcher eine Hauslehrerstelle suche, ausgiebt, treibt sich hier und in der Umgegend herum und sucht sein Vorgeben durch ein vom Hrn. Probst Rahn in Breslau unterschriebenes Zeugniß zu beglaubigen. Ich bin aber von diesem beauftragt zu erklären, daß er ein solches Zeugniß nicht ausgefertigt habe, und daher Jedermann warne, sich von diesem Betrüger nicht hintergehen zu lassen.

Liegnitz, dem 4. Oktober 1822.

Müller, Superitndent.

Wohnungsveränderung. Da ich meine Wohnung in das Haus des Bäcker-Meisters Hrn. Lieber senior auf dem Neuen Wege verlegt habe, so verfehle ich nicht, solches meinen geehrten Kunden hiemit ganz ergebenst bekannt zu machen.

Liegnitz, den 4. Oktober 1822.

Krams, Mannskleider-Verfertiger.

Zu vermiethen. Eine Stube mit Meubles und Bette, eine Treppe hoch vorn heraus, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen, Topfgasse Nro. 238.

Liegnitz, den 4. Oktober 1822.

Zu vermiethen. In Nro. 80., Beckergasse, ist eine Wohnung, eine Treppe hoch, von zwei Stuben und einer Alcove, nebst einer Kammer und Holzgelaß, Küche, Keller und Bodenraum, zu vermiethen und auf Weihnachten d. J. zu beziehen.

Liegnitz, den 4. Oktober 1822.

Geld-Conrs von Breslau.

vom 2. Octbr. 1822.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$97\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - - -	$15\frac{1}{3}$	—
dito	Conventions-Geld - -	—	—
dito	Münze - - - - - - -	—	$175\frac{1}{2}$
dito	Banco-Obligations pt. -	—	$81\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$73\frac{1}{4}$	73
dito	Holl. Anleihe-Obligat. -	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	—
dito	Tresorscheine - - - -	—	100
150 Fl.	WienerEinlösungs-Scheine	$42\frac{5}{12}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$2\frac{1}{6}$	—
	dito v. 500 Rt. - - -	$2\frac{1}{3}$	—
	dito v. 100 Rt. - - -	—	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 4. October 1822.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	24	$10\frac{2}{7}$	1	23	8	1	22	—
Roggen . .	1	22	$6\frac{2}{7}$	1	21	5	1	20	$3\frac{1}{7}$
Gerste . .	1	13	$5\frac{4}{7}$	1	12	$3\frac{3}{7}$	1	11	$8\frac{4}{7}$
Hafer .	—	29	$8\frac{1}{7}$	—	29	$1\frac{5}{7}$	—	28	$6\frac{5}{7}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)